

Stefan Blum
Mitglied im BA 1 Altstadt Lehel
Beauftragter für den Schulstandort Herrnstraße

Antrag an den BA 1

Die Landeshauptstadt München- Referat für Bildung und Sport wird aufgefordert, die Projektreife für den Neubau des PI schnellstens herbei zu führen, und den beschlossenen Neubau des PI unverzüglich zu errichten. Das das PI keine Schule ist, soll dies ggf auch in einem von den Schulbauoffensiven getrennten Verfahren vorangetrieben werden, um das Projekt zu beschleunigen.

Begründung:

Die Gebäude in der Schulanlage an der Herrnstraße in der Altstadt teilen sich:

1. Die Grundschule- die einzige Sprengel-Grundschule in der Altstadt
2. Das Förderschulzentrum Mitte
3. Der Hort
4. Der Kindergarten
5. Das Pädagogische Institut

Seit Jahren herrscht akute Raumnot.

Um das Jahr 2000 hieß die Lösung: Schließung der Grundschule.

Dass dies nicht möglich ist, wurde in den folgenden Jahren immer klarer. In der Altstadt gibt es wieder mehr Bewohner und mehr Kinder, eine begrüßenswerte Entwicklung, der beim Erhalt der Infrastruktur Rechnung getragen werden muss.

2008 wurden Pläne zu Schließung der Grundschule mit Ausschreibung der neuen Rektorenstelle endgültig ad acta gelegt.

2015 schließlich beschloss der Stadtrat, die Verwaltung zu beauftragen, für das Förderschulzentrum Mitte einen neuen Standort suchen.

Leider war diese Suche aus uns unbekanntem Gründen nicht erfolgreich.

Stattdessen jetzt der Entscheidungsvorschlag an den Stadtrat:

Verlagerung des PI in die Ganghoferstraße.

Dieser Vorschlag kommt mit 4- jähriger Verzögerung. Schon vor 4 Jahren hatte die Verwaltung in Ihrer Vorlage festgestellt ich zitiere:

„Die Grundschule an der Herrnstraße entwickelt sich seit dem Schuljahr 2014/15 in eine Zweizügigkeit.“ Zitat Ende

Den betroffenen Bürgern und dem BA als Vertreter ihrer Interessen schlägt es schlicht die Sprache, mit welcher geringer Energie die Verwaltung nun aus dieser Situation kommen will.

Es werden lediglich Vorleistungen erbracht, an eine Realisierung ist erst im 4. oder gar 5. Schulbauprogramm zu denken.

Die Zeitspanne vom Erkennen des Problems bis zur Lösung dauert so ca 20 Jahre- fast eine ganze Generation.

Selbst bei einer schnellen Lösung müssen die betroffenen schulischen Einrichtungen noch mindestens 10 Jahre unter schwierigen Bedingungen arbeiten.

Damit die Schulen akzeptabel arbeiten können, ist ein stärkeres Engagement des Immobilienmanagements der Landeshauptstadt an dieser Stelle unbedingt erforderlich.